Du wirst ein Licht sein. Du wirst geheilt und gerecht leben. Wenn du schreist, wird Gott dir antworten und bei dir sein.
Ich habe Brot. Ich habe ein Haus. Ich habe Kleidung. […]
Impuls: Trifft das auf Sie zu? Mit wem können Sie teilen? Ist das für Sie ein guter Kreislauf?

Gott sorgt für mich. Ich kann teilen. Gott ist bei mir.
Leben Sie Ihren Kreis. Wie er auch läuft: Gott begleitet Sie.

Samstag, 08.10. – Taufe. Glaube. Gott sei Dank
„Alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet“ (1. Timotheus 4,4-5)
Kurzum: Gottes Schöpfung ist gut. Dankbares Annehmen ist gut. Gottes Wort spricht zu uns und wir beten zu Gott.
Wir stehen in Beziehung zu Gott. Hier werden folgende Eigenschaften davon deutlich: Unsere Beziehung ist davon geprägt, dass wir Geschöpfe Gottes sind, was wir dankbar annehmen können und dass wir im Austausch mit Gott sein können.
Impuls: Ist diese Vorstellung „Beziehung mit Gott“ fremd für Sie? Was für eine Beziehung zu Gott wünschen Sie sich?

Ja, wir können hier und jetzt eine Beziehung zu Gott haben. Wir werden in der Bibel mehrfach dazu eingeladen. Wir sind geschaffen für diese Beziehung und können sie dankbar annehmen. Im Glauben und in der Taufe wird uns bewusst, dass es dennoch Trennendes von Gott in unserer Welt gibt. Die Taufe als Neuanfang erinnert, dass dies überbrückbar ist – durch Jesus Christus. Gott sagt „Ja“ zu uns und wir sind eingeladen „ja“ zu Gott zu sagen. **Unser Glaube ist ein Geschenk.** Für unser Leben und danach, wenn uns nichts mehr trennt. **Gott sei Dank!**

Die nächsten Gottesdienste feiern wir am
Sonntag, dem **09.10.2016,** um **10.30 Uhr** als Morgengottesdienst
und abends um **18 Uhr** den PUNKT 18
mit dem Titel „**Dank in wüsten Zeiten**“
(die Predigten hält Burkhard Senf)

Andachten zum Gottesdienst am
am 2. Oktober 2016
„Danksteine“ - Erntedank
von stud. theol. Judith Bollongino (Predigt: Burkhard Senf)

ErnteDank – Reihe: Das Leben ist ein Geschenk. Gott sei Dank!

„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“ (Psalm 145,15)
In der Bibel wird immer wieder bezeugt, dass wir darauf vertrauen können, dass Gott für uns sorgt. Mit dem Erntedankfest machen wir uns das jährlich bewusst. Er hat uns sogar das Leben geschenkt. Mit der Gottesdienst-Reihe „Das Leben ist ein Geschenk. Gott seidDank!“ wollen wir uns dieser Fürsorge und Geschenke bewusst werden, Erntedank über einen längeren Zeitraum nachgehen.

Montag, 03.10. – Ein Wunder. Gott sei Dank
„Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte und brach sie und gab sie seinen Jüngern, damit sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. Und sie hatten auch einige Fische, und er dankte und ließ auch diese austeilen. Sie aßen aber und wurden satt und sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. Und es waren etwa viertausend; und er ließ sie gehen.“ (Mk 8,1-9)
Es ist kaum vorstellbar: 4000 Menschen, 7 Brote und einige Fische. Jesus dankt und bricht das Brot. Alle werden satt und es bleibt sogar etwas über. Ein Wunder, von dem mehrfach im Neuen Testament berichtet wird.
Impuls: Trauen Sie Gott Wunder zu? Haben Sie schon Wunder erlebt oder davon gehört? Und wenn ja, wie haben Sie darauf reagiert?

Heute feiern wir den „Tag der Deutschen Einheit“. 1989 fiel die Mauer. Es ist friedlich zu einer Einheit gekommen. Damals unvorstellbar, unerwartet, unerklärlich – wie ein Wunder, für das ich sehr dankbar bin.
Ein Wunder Gottes? Ich traue es Ihm zu! Und Sie?

Dienstag, 04.10. – Danksteine: Altäre in der Bibel
In der Bibel „bauen“ Menschen Altäre, indem sie zum Dank Steine übereinander schichten. Im Alten Testament wird auf Altären oft geopfert – das ist uns heute im Christentum eher fremd. Dadurch haben sie bewusst Kontakt zu Gott aufgenommen. Es gibt verschiedene Gründe zu opfern.
Impuls: Haben Sie Rituale des Dankes? Wie nehmen Sie Kontakt zu Gott auf? Im Gebet? Beiläufig oder eher bewusst in Gedanken? Im Gottesdienst?

„Noah baute einen Opferaltar für den Herrn. Dann nahm er welche von allen reinen Tieren und allen reinen Vögeln und opferte sie darauf als Brandopfer für den Herrn. Der Herr roch den besänftigenden Duft des Opfers und sagte zu sich selbst: »Ich will die Erde nicht noch einmal bestrafen, nur weil die Menschen so schlecht sind! Alles, was aus ihrem Herzen kommt, ihr ganzes Denken und Planen, ist nun einmal böse von Jugend auf. Ich will nicht mehr alles Leben auf der Erde vernichten, wie ich es getan habe. Von jetzt an gilt, solange die Erde besteht: Nie werden aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.«“(1. Mose 8, 20-22)
Noah nimmt nach dem Neuaufbruch aus der Arche dankbar als erstes Kontakt zu Gott auf. Gottes Reaktion darauf ist prompt: Er spricht zu sich: Eine Vernichtung wie die Sintflut soll es nicht mehr geben und dafür zuverlässig und immer Jahreszeiten und Ernten.
Es gilt: Gott sei Dank – für uns ist gesorgt.

Mittwoch, 05.10. – Heute schon gedankt?
Impuls: Wann „Danken“ Sie? Fällt es Ihnen leicht oder finden Sie es eher überflüssig? Vergessen Sie es manchmal?

In (Alltags-)Sorgen, im Stress, in Trauer kann das Danken schnell untergehen. Martin Seligman, ein US-Glücksforscher, empfiehlt, sich jeden Abend drei Dinge zu notieren oder bewusst zu machen, für die man dankbar ist. Danken mache nämlich glücklich. Aber wieso sollte das Leben besser werden, nur weil man dankt?
„Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“ (Psalm 103,2) In diesem Psalmwort Davids wird eines deutlich: Sich immer neu an das Gute erinnern, was einem wiederfahren ist. Darin liegt der Clou. Es geht darum, eine bestimmte Haltung einzunehmen. Auf das eigene Leben zu schauen und sich zu vergegenwärtigen, was gut ist, wofür man dankbar ist. Das Leben bleibt wie es ist, aber unser Blick wird für das Gute geschärft – Dankbarkeit und Glück macht sich breit und wir können Gott von Herzen loben. Probieren Sie es doch aus. **Danken: 3 Dinge - jeden Abend.**

Donnerstag, 06.10. – Gott sorgt für mich – und nun?
Lesen Sie hierzu: Lukas 12, 15-21.
Für den Kornbauern ist in dieser Geschichte mehr als gesorgt und dann läuft etwas schief. Er will sich absichern, alles horten, alles für sich behalten und sich darauf ausruhen können. Damit wird er zum Narren, sein Plan soll scheitern – ihm droht sogar der Tod. Alles umsonst.
Impuls: Wie geht es Ihnen mit dieser Geschichte? Können Sie den Kornbauern verstehen? Was hätte er alternativ tun können?

Jesus antwortet mit diesem Gleichnis auf eine Art Erbstreit. Er wird angefragt für die Gerechtigkeit eines Bruders zu sorgen. Jesus versucht deutlich zu machen, dass es der falsche Ansatz ist, Angst zu haben, nicht genug zu bekommen, habgierig zu sein, zu horten. Er verweist auf Gott, empfiehlt sich auf Gott auszurichten. „Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den HERRN, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat.“ (5. Mose 8, 10) Das lernte bereits das Volk Israel:
Gott sorgt für uns. Wir können dankbar sein und überlegen, wofür wir Übriges einsetzen.

Freitag, 07.10. – Brich mit dem Hungrigen dein Brot
„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.“ (Jesaja 58,7-9)
Ich habe Brot. Ich habe ein Haus. Ich habe Kleidung.
Teile dein Brot. Öffne dein Haus. Gib von deinen Kleidern.